

Redaktion:
Strada Lipseani
(Ecke der Calea Victoriei)
Palais „Dacia-Romania“, 1. Stock.

Abonnement
Für Bukarest und das Inland mit
portofreier Zustellung vierteljährig
10 Lei noi (Francs), halbjährig
18 Lei noi (Francs), ganzjährig
35 Lei noi (Francs).
Für das Ausland entspr. Portozuschlag.
Briefschaften und Geldsendungen franco.

Bukarester TAGBLATT

Administration:
Strada Lipsean
(Ecke der Calea Victoriei)
Palais „Dacia-Romania“, 1. Stock.

Inserate

Die 6spaltige Zeile 20 Bani (Cent.)
bei Wiederholungen entsprechende Reduktion. — Im Auslande übernehmen
Inserate: in Oesterreich u. Deutschland
die Herren Haafenstein & Bogler u. Rudolf
Mosse; in Paris Société mutuelle
de Publicité, Rue St. Anne 51 bis.

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden aufgenommen: in Bukarest von der Administration, in der Provinz von den betreffenden Postämtern.

Nr. 49.

Dienstag, 7. März (23. Februar) 1882

3. Jahrgang.

Drei Kardinalpunkte.

Bukarest, 6. März.

Es dürfte im gegenwärtigen Augenblicke nicht unwichtig sein, zu untersuchen, in welcher Weise Oesterreich-Ungarn an der orientalischen Frage direkt beteiligt ist und hierbei gewahrt man, daß dieselbe in dreifacher Gestalt an diesen Staat herantritt.

Auf dem Insurrektions-Schauplatze, nämlich in Süd-dalmatien und auf dem Okkupationsgebiete zeigt sich uns die orientalische Frage vorwiegend von ihrer politischen Seite und legt der österreichisch-ungarischen Monarchie die unabweißliche Verpflichtung auf, gegenüber den russischen Eroberungsgelüften eine entschiedene Stellung einzunehmen. In der Donaufrage handelt es sich für unseren westlichen Nachbar um die Wahrung seines Interessenstandpunktes gegenüber demjenigen Rumäniens und die Frage der türkischen Bahnanschlüsse hat im Verlaufe der Verhandlungen mit der Pforte zu so vielfachen Komplikationen geführt, daß die endliche Lösung dieses gordischen Knotens für die wirtschaftlichen und handelspolitischen Interessen Oesterreich-Ungarns von höchstem Interesse wäre. Während sich hinsichtlich der ersterwähnten Frage die Schwierigkeiten und Opfer von Tag zu Tage immer mehr häufen und das Ende noch lange nicht abzusehen ist, zeigen die beiden anderen Fragen bereits ein so weit vorgeschrittenes Stadium der Entwicklung, daß deren Erledigung in Nähe zu erwarten steht.

Was die Donaufrage betrifft, insoweit es sich nämlich hierbei um ein Zusammengehen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns handelt, so sollen zwischen diesen beiden Staaten prinzipielle Gegensätze überhaupt nicht mehr bestehen, und die noch folgenden Verhandlungen nichts Anderes bezwecken, als ein bestimmtes Einvernehmen hinsichtlich einiger Detailfragen und was allerdings von großer Wichtigkeit ist, bezüglich des gemeinsamen Entstehens gegenüber den anderen an dieser Frage beteiligten Mächten zu erzielen. Graf Wolkenstein, welcher nach Berlin entsendet worden war, um in der Donaufrage eine endgiltige Verständigung mit der deutschen Reichsregierung herbeizuführen, ist allerdings von dort mit leeren Händen zurückgekehrt und man konnte sogar einigermaßen befremdet sein, daß, soweit es wenigstens bekannt ist, seine Mission von keinem positiven Erfolge gekrönt war; dieses Befremden war umso natürlicher, als ja gerade von Berlin aus die Forderungen Oesterreich-Ungarns hinsichtlich der Donaufrage die weitgehendste Unterstützung fanden. Doch lauteten alle Nachrichten, welche von den Wiener offiziellen Blättern über das Ergebnis der Wolkenstein'schen Mission in Berlin verbreitet wurden, so zuversichtlich und erfreulich, daß man wohl annehmen muß, der Graf habe dort die beruhigendsten Zusicherungen erhalten und daß er bei seiner

demnächstigen Anwesenheit in Berlin, mit greifbaren Resultaten nach Wien zurückkehren werde.

Trotz des bedeutenden Gewichtes, welches die vereinigten Stimmen Deutschlands und Oesterreichs im europäischen Völkerrathe in die Waagschale zu werfen haben, bildet der bisherige Widerstand Rumäniens gegen die österreichischen Forderungen in der Donaufrage doch einen wichtigen Faktor bei der Berechnung der auf diese Frage abzielenden Kombinationen, welcher nicht so ohne Weiteres beiseite geschafft werden kann. Man wirft von rumänischer Seite Oesterreich-Ungarn nicht mit Unrecht vor, daß es eine seiner wichtigsten Pflichten in Bezug auf die Donauschiffahrt vernachlässigt habe, indem es sein vom Berliner Kongresse empfangenes Mandat zur Befreiung der Schifffahrtshindernisse am Eisernen Thore bisher unerfüllt gelassen und nicht einmal Miene gemacht habe, dieses Mandat zu erfüllen. Diesen Vorwurf kann Oesterreich-Ungarn in der That nicht entkräften und der Trost für die zisleithanische Reichshälfte, daß die Schuld einzig und allein auf Ungarn falle, hat eben nur eine rein interne Bedeutung. Uebrigens wird die Frage der Regulierung des Eisernen Thores nicht maßgebend auf die Entscheidung Europa's über die Donaufrage im Allgemeinen einwirken. Ob Rumänien seinen bisherigen Widerstand ganz oder theilweise aufgeben, oder sich einem Schiedsspruche Europa's fügen werde, dürfte wohl hauptsächlich von der weiteren Gestaltung der Verhältnisse im europäischen Osten und von den Ereignissen, welche sich vielleicht demnächst hier vollziehen werden, abhängen. Wünschenswerth wäre es allerdings, wenn die rumänische Regierung sich die letzten Ziele der panslawistischen Bestrebungen vor Augen halten und daraus den Schluß ziehen wollte, daß für die kaum errungene Selbstständigkeit des Landes eine österreichische Hegemonie auf der Donau noch lange nicht so schlimm wäre, als die Verwirklichung der Idee eines panslawistischen, oder besser gesagt: panrussischen Zukunftsstaates.

Stehen also in Bezug auf die Donaufrage die Chancen für Oesterreich in Folge der neuesten Constellationen nicht ungünstig, so ist dies noch weniger der Fall hinsichtlich der türkischen Bahnanschlüsse. Diese Frage zieht sich bereits seit einer Reihe von Jahren hin und fand von Seiten der Pforte aus politischen Gründen, die wohl zum größten Theile auf englische Einflüsterungen zurückzuführen sein dürften, den hartnäckigsten Widerstand. In der letzten Zeit hat jedoch die Pforte diesbezüglich ein größeres Entgegenkommen gezeigt, und will sich nun grundsätzlich verpflichten eine Anschließlinie zu bauen, wobei Bulgarien die Verpflichtung übernehmen sollte, die Verbindung an die rumelische Linie des nach Konstantinopel führenden Schienenweges herzustellen.

Gelangt dieser Plan zur Ausführung, so wird sich Rumänien beeilen müssen, den bereits projektirten Anschluß

sogar den Tag, an dem ich Klara Posomby zu Pferde an der Seite ihres Vaters begegnet; den Tag, an welchem die Liebe plötzlich sich meiner Seele bemächtigte, eine Liebe, die seit ihrem Entstehen zur riesigen Macht und Größe gedieh! Seit jenem Tage liebte ich sie, ja, ich liebte sie, obgleich Haß und Rachegeanken sich in meine Gefühle drängten! Ich liebe sie noch, aber zu meinen Füßen soll sie liegen! Ich bete sie an und dennoch möchte ich sie gedehmüthigt im Staube vor mir liegen sehen!

Er gab sich noch diesen Gedanken hin, als er Winchester erreichte und in dem besten Hotel der Stadt abstieg. Er war nach Winchester nicht allein gekommen! Dem Verbrechen folgen seine Schrecken und Züchtigungen auf dem Fuße nach und auch bei der größten Schlaueit entrinnt es diesen nimmer.

Rupert wußte, daß er bis zu einem gewissen Punkte in der Gewalt seines alten Dieners, Jakob Danielson, war und hatte sich vorgenommen, aus diesem Kommiss seinen Mitschuldigen zu machen.

Wenn er an meinen Plänen theilhaftig ist und den Lohn für seine Mitwirkung annimmt, so darf er mich nicht mehr verrathen, ohne sich selber in's Verderben zu stürzen!

Der Banquier wußte, daß Jakob Danielson der Sklave zweier Leidenschaften war, von denen jede einzelne genügt, der Verführung alle Thüren zu öffnen.

Diese beiden Leidenschaften waren die Habgucht und die Liebe zu starken geistigen Getränken. Jakob Danielson war geizig und zugleich ein Trinker. Um sich Brandy oder Geld zu verschaffen, hätte er seine Seele dem Teufel verkauft.

Der Banquier hatte seinen Kommiss so aufmerksam beobachtet, wie dieser ihn und kannte daher auch die schwachen Seiten an Jakob Danielson's Charakter.

Er möchte die Herrschaft über mich erlangen, dachte Rupert Godwin und ist in Dinge eingeweiht, die ihm eine furchtbare Gewalt über mich verleihen können. Dessenungeachtet aber will ich ihn zu meinem Sklaven machen!

an die Linie Cernawoda Küstendje so rasch als möglich herstellen und durch entsprechende Tarife den Transito-Verkehr nach dem Orient auf ihre Linien via Berciorova zu leiten, weil dieselben anderenfalls für den erwähnten Verkehr vollständig brach gelegt würden.

Vom Insurrektions-Schauplatze.

Die außerordentlichen Schwierigkeiten, welchen die österreichischen Truppen bei ihren Operationen begegnen, haben sich am deutlichsten am 29. v. M. gezeigt, als es den ausgefandten vier Kolonnen nicht gelang, ihre Aufgabe sofort zu lösen, nämlich das Plateau von Zagorje zu okkupiren. Es machen sich eben oft unvorhergesehene Einflüsse geltend, die man nicht in Rechnung ziehen konnte und die einen Truppenkörper zu früher nicht berechneten Operationen veranlassen. Ein solcher Vorgang zeigte sich z. B. bei der Kolonne Haas und der des Obersten Hoze. Erstere wird von Slavicevo aus durch die weichenden Insurgenten gegen Norden gelockt, statt ihren Weg gegen Nordost, gegen Michovina zu verfolgen. Und doch folgten beide Kolonnen-Kommandanten nur ganz richtig einer höheren Raision und ließen sich nicht durch die Befehle beirren, die ihnen ganz andere Ziele vorschrieben. Oberst Haas verfolgte den Feind. Das ist eine einfache Kriegsregel. Wer dem Feinde nicht auf der Ferse folgt, bekümmert ihn in Flanke oder Rücken. Oberst Haas also folgte den Fußstapfen seiner Gegner, obwohl er wußte, daß er bestimmt war, am 24. den Ring am Zagorjer Plateau abguschließen. Oberst Hoze ließ den auf der Krbljina etablirten Herd der Insurrektion ruhig in seinem Rücken, als er hörte, das wichtige Foca sei bedroht und eilte zu dessen Entsatz herbei. In beiden Fällen handelten die Kommandanten vollkommen entsprechend, lösten aber ihre Aufgaben nicht, trotzdem auf deren Lösung die höheren Truppenleitungen sicher gerechnet und diese vielleicht als Basis neuer Operationen angenommen hatten. Der sogenannte „kleine Krieg“ im Gebirge will eben mit einem anderen Maßstabe gemessen werden als die Disposition und Gefechtsführung im flachen Lande, wo die gegenseitige Verständigung eine weit leichtere ist.

In Sarajevo befürchtet man Agitationen aus Serbien und hat deshalb die Polizei in den letzten Tagen zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen; auch die Wohnung des Erzbischofs wurde in Folge einer Denunziation durchsucht, doch bei diesem nichts Verdächtiges vorgefunden; dagegen wurden zwei serbische Lehrer verhaftet, bei welchen man im höchsten Grade kompromittirende Schriften und Briefe aus Cetinje vorfand.

Die vor einigen Tagen aus Konstantinopel eingetroffenen Telegramme betreffend die Ausrüstung mehrerer neuen Bataillone, sowie die Anhäufung von Proviant- und Kriegs-

Inzwischen war der Banquier entschlossen, Alles aufzubieten, was ihn mit seinem Kommiss auf gutem Fuße erhalten konnte. Eine eiserne Faust in einem Samthandschuh gibt den Begriff der Politik Rupert Godwin's.

Er hatte Danielson nach Winchester mitgenommen und ihn im Hotel zurückgelassen mit der Vollmacht, so viel Brandy zu trinken, als ihm belibien würde.

Die Politik des Banquiers war eine ganz einfache. Er wollte die einzige Persönlichkeit unterwählen, die er fürchten mußte und dachte das Vernichtungswerk mit Hilfe der eigenen Laster Danielson's zu vollbringen.

Bei seiner Rückkehr fand er den Kommiss in einem schön möblirten Salon des Hotels, welcher die Aussicht auf den Garten darbot. Eine Karaffine mit Brandy stand halb gefüllt vor ihm, der Kommiss aber saß in voller Ruhe und mit gekreuzten Armen da und trank nicht.

Der Banquier warf seinem Bediensteten einen finstern, argwöhnischen Blick zu. Es war Rupert Godwin nicht angenehm, seinen Kommiss in so tiefe Gedanken versunken zu sehen.

Danielson, der sonst gewöhnlich lebhaft und etwas derb war, sah heute wie ein Träumer aus; er blickte langsam nach dem Banquier um und mit einer Unentschiedenheit, als ob er seinem Blicke unterlagt hätte auszubrüchen, was er dachte.

Nun Jakob, rief Rupert Godwin, was fehlt Ihnen denn? Sehen Sie doch aus, als ob Sie soeben einen großen Schreck gehabt hätten.

Einen Schreck, ja, den hatte ich wirklich, erwiderte der Kommiss, der sich von seinem träumerischen Wesen noch immer nicht zu erholen schien. Ich war draußen auf der Straße und habe da ein Gespenst gesehen.

Ein Gespenst?

Ja, ein Gespenst, wie die Menschen öfter einem am hellen Tageslichte begegnen, den Schatten meiner verbliebenen Jugend! Ich sah eine Frau, welche das lebendige Ebenbild

Feuilleton des „Bukarester Tagblatt“.

Das Geheimniß des Banquiers.

Roman von M. E. Braddon.

(17. Fortsetzung).

— Ich bin ein alter Freund Herrn Westford's, sagte Godwin, leider aber der Ueberbringer sehr trauriger Nachrichten! Ihre Gebieterin ist ohnmächtig zusammengeknirscht, so daß Sie nichts Besseres thun können, als sich eiligst zu ihr begeben! Aber warten Sie, wie heißt ihr Arzt?

— Doktor Sanderson. Er wohnt unten im Dorfe, in dem Hause mit den grünen Fensterbalken!

— Ich schicke ihn augenblicklich herauf!

Das Dienstmädchen begab sich unverweilt zu ihrer Gebieterin und der Banquier verließ das Haus des Unglücks, dessen Frieden er so grausam gestört.

Dann begab er sich in's Dorf und fand das von dem Arzte bewohnte Haus.

Er ließ ihm mündlichen Auftrag zurück und begab sich dann ohne weiteren Aufschub in das ärmliche Gasthaus hinab, wo ihn sein leichter Wagen mit seinem Groom erwartete.

Er stieg ein und jagte in der Richtung nach Winchester zurück, woher er Vormittags gekommen.

Auf der Straße flog ein kleiner, niederer Wagen an ihm vorüber, auf welchem ein Fräulein mit schönem Blondhaar kutschirte. Unter dem niedlichen Hütchen flatterte eine Fülle von Locken hervor. Ein junger Mann lag behaglich in die Kissen des Wagens an ihrer Seite hingestreckt.

Das Fräulein war Violette Westford.

Der Banquier schrak zusammen, als ob er ein Gespenst erblickt hätte und wendete sich um, dem leichten Wagen möglichst lange nachzusehen.

— Ja, dieses junge Mädchen muß ihre Tochter sein, sagte er, ihr Anblick ruft mir die Vergangenheit zurück und

terieregiments dazu, um mit der bis zum grauenenden Morgen anhaltenden Tanzlust gleichen Schritt halten zu können.

Thierchutzverein. Dieser Tage ist in Bukarest ein Thierchutzverein gegründet worden. Diejenigen, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, werden ersucht, Herrn Achilles Moesch (Strada Akademiei 15) ihre Anmeldung zu übersenden.

Ein rumänischer Bildhauer. Wie der „Gazette de Roumanie“ aus Rom gemeldet wird, hat der Staatsstipendiat, Herr D. Turnescu, welcher in der genannten Stadt behufs Studiums der Bildhauerkunst sich aufhält, eine Statue in natürlicher Lebensgröße, das unabhängige Rumänien darstellend, fast vollendet, welche von kompetenten Kunstkritikern als ein bedeutendes Werk gerühmt wird.

Postdebitenzahlung. Dem „Resboiul“ (Weiß) ist der Postdebit für Oesterreich-Ungarn entzogen worden.

Eine Zeitungsentee. Das Blättchen des Herrn Grandea (Resboiul roman) meldet, daß in den Distrikten Gorj, Brahova, Bacau und Neamz österreichische Offiziere, theils in Uniform, theils civilgekleidet, das Terrain sondiren und Pläne aufnehmen. Herr Grandea scheint diesen Varen, den ihm irgend Jemand aufgebunden, ernst zu nehmen, denn er fragt die Regierung, welche Maßregeln sie gegen diese indiscreten Gäste zu nehmen gedenke.

Er sah und erbehte. Ein in hiesigen Gesellschaftskreisen sehr bekannter junger Mann machte dieser Tage eine nächtliche Promenade, als es ihm plötzlich einfiel, eine gewisse „Madame“ zu besuchen. Er trat in deren Salon ein und gab den Grund seines Erscheinens kund. Zufälligerweise stand er mit dem Rücken gegen die Thüre eines zweiten Zimmers, aus dem plötzlich ein hübsches Mädchen, ein Liebchen trillernd, in den Salon hereinschlüpfte. Der Herr, dem die Stimme so bekannt klang, drehte sich rasch um, konnte aber bloß nur ein „Ah“ hervorstottern, dann wurde er, sowie das Mädchen bleich, dann wieder roth, schließlich „erbehte“ er und ging von dannen. Er hatte nämlich das Malheur gehabt, sein Liebchen, das er für treu hielt und über Alles platonisch liebte, „dort“ anzutreffen.

Selbstmord. Vor einigen Tagen hat sich die Frau des Stationschefs von Titu, Madam Voinescu, vermittelst Arsenik vergiftet. Die Ursache, welche die Unglückliche zu diesem verzweifelten Schritte trieb, ist nicht bekannt.

Eine Megäre. Vor einigen Tagen hat eine Frau, Namens Kaliza Mour in der Kommune Colonesti (Distrikt Tecuci) ihren Mann in gräßlichster Weise ermordet; sie versetzte demselben zuerst einige Schläge mit einem Knüttel, bis er bewußtlos zusammenbrach und begoß ihn hierauf mit kochendem Wasser. Die Mörderin ist kurz darauf verhaftet worden.

Ein diebischer Hafentapitan. Der Hafentapitan von Galatz ist wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder seines Amtes enthoben und zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden.

Im Tode vereint. Vorigen Donnerstag starb in Jassy eine den besten Gesellschaftsklassen angehörige Dame, Frau Marie Aslan. Der Verlust seiner Gattin machte auf Herrn Aslan einen so erschütternden Eindruck, daß er einen Tag nach dem Hinscheiden derselben plötzlich verstarb. Die beiden Gatten wurden am selben Tage und in derselben Gruft beerdigt.

Bunte Chronik.

Der arme Luther. Ein Bahnzug, dessen Lokomotive man „Luther“ genannt hatte, kam plötzlich ins Stecken. Ein Reisender bemerkte: „Nun, was ist das? Der Luther war doch ein Mann des Fortschritts und hier will er nicht vorwärts.“ — Sogleich rief ein Berliner: „Ja, der Luther ist hier gerade in dem Moment ickeshaft, wo er sagt: „Hier stehe ich, kann nicht anders, Gott helfe mich! Amen.“

Auch ein Sammler. Einer der reichsten englischen Bauers, dessen Geiz sprichwörtlich geworden und von dem es bekannt ist, daß er niemals auch nur die kleinste Summe zu irgend einem künstlerischen Zwecke hergegeben, ward kürzlich interpellirt, was er denn eigentlich mit den ungeheuren Geldsummen, die er einnehme, beginne. „Ich habe,“ war die Antwort, „in jungen Jahren begonnen, eine Sammlung von Münzen und Kupferstücken anzulegen und diese ist noch lange nicht komplet.“ Auf die Bitte, diese kostbare Sammlung sehen zu dürfen, entgegnete der Bankier: „Ich glaube nicht, daß Sie sich dafür interessieren werden, denn die Münzen, die ich aufspeichere, sind Sovereigns und die Kupferstücke Noten der englischen Bank.“

Telegraphische Nachrichten.

London, 4. März. „Daily News“ stellt eine neue Ministerkrisis für Egypten in Aussicht, da die Armee von Arabien bei Nichts mehr wissen wolle und hält weitere Komplikationen in Kairo nicht für unmöglich. — Im Unterhause wurde die Debatte über die Motion des Herrn Warrms fortgesetzt. Gladstone sagte, daß nicht nur die englische Regierung, sondern auch der Czar und die russische Regierung die gegen die Juden in Rußland begangenen Grausamkeiten bedauerten; allein eine Intervention Englands würde den Betroffenen weit mehr schaden, als nützen. Warrms zog seine Motion zurück, nachdem Dilke die Versicherung ertbeilt hatte, daß die englische Regierung den Zweck derselben stets vor Augen haben werde.

Paris, 4. März. Herr v. Martine, bisheriger Sekretär der französischen Gesandtschaft in Buenos-Ayres, ist zum zweiten Sekretär bei der Legation in Bukarest ernannt worden.

Algier, 5. März. Aus dem Südwesten der Provinz Oran wird gemeldet, daß 1500 Insurgenten aus Marocco, welche es versucht hatten, den französischen Truppen den Weg zu verlegen, von diesen vollständig geschlagen wurden.

Alexandria, 5. März. Der Sultan hat an Araby-Bey ein Schreiben gerichtet, worin er denselben ermahnt, die internationalen Verpflichtungen zu respektiren, sowie jeden Konflikt mit Frankreich zu vermeiden.

Handel und Verkehr.

Bukarest 6. März.

Bukarester Geldmarkt. Samstag, den 5. März, schlossen bei der Vorbörse: Nationalbank 1410, Dacia-Romania I. Emiss. 296, II. Emiss. 298, Rente amort. 5% 88 1/2%, Credit conc. rur. 100 3/4%. Bei der Nachmittags- und Abendbörse war bezüglich der Nationalbank-Aktien eine Stagnation wahrzunehmen, doch machte sich später wieder eine Haufe geltend und schlossen sämtliche Effekten unter großen Umsätzen zu nachstehenden Kursen: Nationalbank 1415, Dacia-Romania I. Emiss. 307, II. Emiss. 308, Rente amort. 5% 89 3/4%, conc. rur. 101. — Ferner Dacia-Romania I. und II. Emiss. 300 und 12,50 Prämie per ultimo Februar. Goldagio 1 1/10. Tendenz fest.

Waarenbeförderung auf der Donau. Wie uns die hiesige Agentur der k. k. priv. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft mittheilt, ist der Wasserstand auf dem eisernen Thore in stetem Wachsen begriffen und werden die von Oesterreich-Ungarn auf der Donau nach Rumänien kommenden Waaren, wie im Vorjahre auf der ganzen Strecke per Schiff befördert.

Schiffsverkehr. In den Hafen von Rüstendje sind am 2. d. eingelaufen: die ottomanische Golette „Huda“ von Konstantinopel mit Brennholz, die ottomanische Brigg „Nikolai“ von Anghol mit Wein und Effig. Ausgelaufen an demselben Tage: der österreichische Dreimaster „Neolus“ mit Flachssaamen nach Malta. — Eingelaufen in Sulina am 3. d. die englischen Dampfer „Chilberell“ und „Fagans“ von Konstantinopel, „Advance“ von Malta, sämtlich unbesetzt. Ausgelaufen: die englischen Dampfer „Genzane“ und „Calliope“, beide mit Gerste beladen, ersterer nach Malta, letzterer nach Gibraltar.

Börse vom 6. März 1882.

Bukarester Kurs.	Get.	Vert.
5% Rumän. Rente (amortis.)	L. n.	88 1/4 88 3/4
5% Rumän. Rente	" "	87 1/2 88
6% Staats-Obligationen.	" "	97 1/4 97 1/4
6% Rum. Eisenbahn-Obligationen, neue.	" "	102 — 102 1/2
7% Credit conc. rur.	" "	100 3/4 100 3/4
7% urb.	" "	99 1/4 99 1/4
8% Municipal-Obligat.	" "	101 1/2 102
Pensions-Kasse-Obligationen (L. n. 300)	" "	218 — 220
Municipal-Booje (20 Frs.)	" "	28 — 29
Aktien der Versicherungsgesellschaft „Dacia-Romania“ ex Coupons und II. Emission	" "	295 — 310
Aktien der Rumänischen Nationalbank	" "	1420 — 1430
Türkenloose	" "	48 — 53
6% Staats-Obligationen gezogen	L. n.	99 1/4 —
5% Rumän. Rente	" "	—
Gold gegen Silber	Procent	2 1/8 1 1/8
Gold gegen hypothekar-Scheine	" "	2 1/8 1 1/8
Oesterreichische Gulden	L. n.	2.10 2.11
Deutsche Mark.	" "	1.24 — 1.25
Französische Banknoten	" "	100. — 101. —
Wiener Kurs.		
Napoleonso'or	d. W. fl.	9.5 1/2 —
Dulaten	" "	5.61 —
Berliner Kurs:		
6% Rumänische Eisenbahn-Obligationen, neue	Markt	101.70 —
8% Duppheim	" "	109.50 —
Papier-Rubel	" "	205.95 —
Pariser Kurs.		
5% Rumänisch Rente	Frsc.	86.50 —
Türken-Booje	" "	49.50 —

Angekommene Fremde.

Grand Hotel John Müller, (früher Probst).	Herr
Herr Hamilton Lang, kais. ottoman. Finanz-Direktor, a. London.	Herr Joan Fote, Advokat, a. Jassy.
" F. von Primmer, deutscher Finanz-Delegirter, a. Berlin.	" Constantin Candele, Ingenieur, aus Galatz.
Miss Cumberbatch, aus London.	" Lazar Ralsoglu, Grundbesitzer, aus Galatz.
Herr Joseph Arene, französischer Konsul, aus Barua.	" Popescu, Ingenieur, aus Galatz.
" Karl Hermann, Kaufmann, aus Konstantinopel.	" Uex, königl. Förster, aus Sinaia.
" H. Harris, Eisenbahn-Direktor, aus Rüstendje.	" Giuvara, Grundbesitzer, aus Sinaia.
" Radu Staniuanu, Advokat, aus Ploesti.	" Rimnescu, Präfektur-Direktor, aus Campulung.
" August Necht, Banquier, aus London.	" C. Leza, Advokat, aus Jassy.
" Sidney B. Richard, Privatier, aus London.	" Fontey, Ingenieur, aus Sinaia.
" Odrift Cantilly, a. Tecuciu.	" A. Dimitrescu, Advokat, aus Jassy.
" Basile Alexandri, Senator, aus Roman.	
Grand Hotel „Union“.	
Herr Beck, Kaufmann, aus Sinaia.	Fürstin Abele Moruzi, mit Prinzessin Marie Moruzi, Großgrundbesitzerin, aus Galatz.
" B. Konbeck, Kaufmann, aus Kronstadt.	Herr und Frau Besialoff, aus Craiova.
" R. Konbeck, mit Familie, Kaufmann, aus Kronstadt.	" D. Gamulea, Advokat, a. Galatz.
" Thomas Roth, Kaufmann, aus Kronstadt.	" G. Stefanescu, Grundbesitzer, aus Turu-Severin.
" Arsenescu, Kaufmann, aus Pitesti.	" Const. Balaticanu, Rentier, aus Bukarest.
" Coriva, Advokat, a. Pitesti.	" Andreas Clapperton, Ingenieur, aus Berlin.

Bukarester

- Unterhaltungs-Anzeiger** Dienstag, den 7. März (23. Februar.) 1882.
- National-Theater.** Keine Vorstellung angemeldet.
- Ballet-Saal.**
- Französisches Theater** Direktion Thal.
- Dacia-Theater.** Direktion J. D. Jonescu.
- Französische Operetten** Musikal.-deklam. Vorträge.
- Restauration Pahak.** Volksängergesellschaft Stol.
- Kaffee-Restaurant Pabes.**
- Konzert-Musik** unter Leitung des Herrn Kapellmeister Kneisel.
- Hotel Stadt Pest.** Singspiel-Gesellschaft Direktion Vordan.
- Boulevard Elisabeth.
- Menagerie F. Kleeberg** Von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Fütterung und Dressur zweimal täglich.

Mittheilungen vom und für's Publikum!

Moos-Pflanzen-Saft. (Außerordentlich wichtig.) Für Brust- und an hartnäckigem Husten Leidende ist das von den Ärzten bisher als das beste anerkannte und von überraschenden Erfolgen gekrönte Heilmittel (in allen Stadien der Lungentuberkeln, Brustdrüsenentzündung, chronischen Husten oder Heiserkeit) Moos-Pflanzen-Saft von Dr. Miller. Die leidende Menschheit besitzt in diesem Medicament ein äußerst werthvolles Mittel für die Brust, für dessen sichere Heilkraft darin der Beweis liegt, daß es sich seit der kurzen Zeit seines Bestandes, trotz der so überaus gepriesenen und anempfohlenen Mittel, überall Bahn gebrochen hat. In Originaltiegeln für Kinder und Erwachsene. Preis eines Tiegels sammt Gebrauchsanweisung 2 Francs. General-Depot für Rumänien bei Herrn Brus, Pharmacia „La Speranta“ in Bukarest.

Präservativ-Balsam. Die richtige Auswahl der Speisen und Getränke ist von großer Wichtigkeit für das Wohlbefinden der Menschen, besonders deshalb, da in dieser Beziehung die kleinste Unachtsamkeit in erster Linie die Verdauungsorgane schwächt, deren Vernachlässigung sehr oft langwierige Magenleiden nach sich zieht. Nachdem jedoch derartige Unachtsamkeiten selbst bei der größten Vorsicht unausweichlich sind, so machen wir auf Dr. Miller's in Wien im Jahre 1868 behördlich geprüften Präservativbalsam gegen Krämpfe aufmerksam, welcher die Funktionen des Magens regelt, wie immer geartete hitzige und chronische Entzündungen des Magens und der Gedärme, das Erbrechen, die Diarrhöe, Blähucht, alle Arten Magenleiden, Appetitlosigkeit, Magenatarrhe in auffallend kurzer Zeit behebt. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Frsc. 5. — Eines halben Fläschchens Frsc. 2 50. General-Depot für Rumänien bei Herrn Brus, Pharmacia „La Speranta“ in Bukarest. [543] 50—52

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinstes alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.
PASTILLEN (Verdauungszeltohen).
Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).
1339 7—48

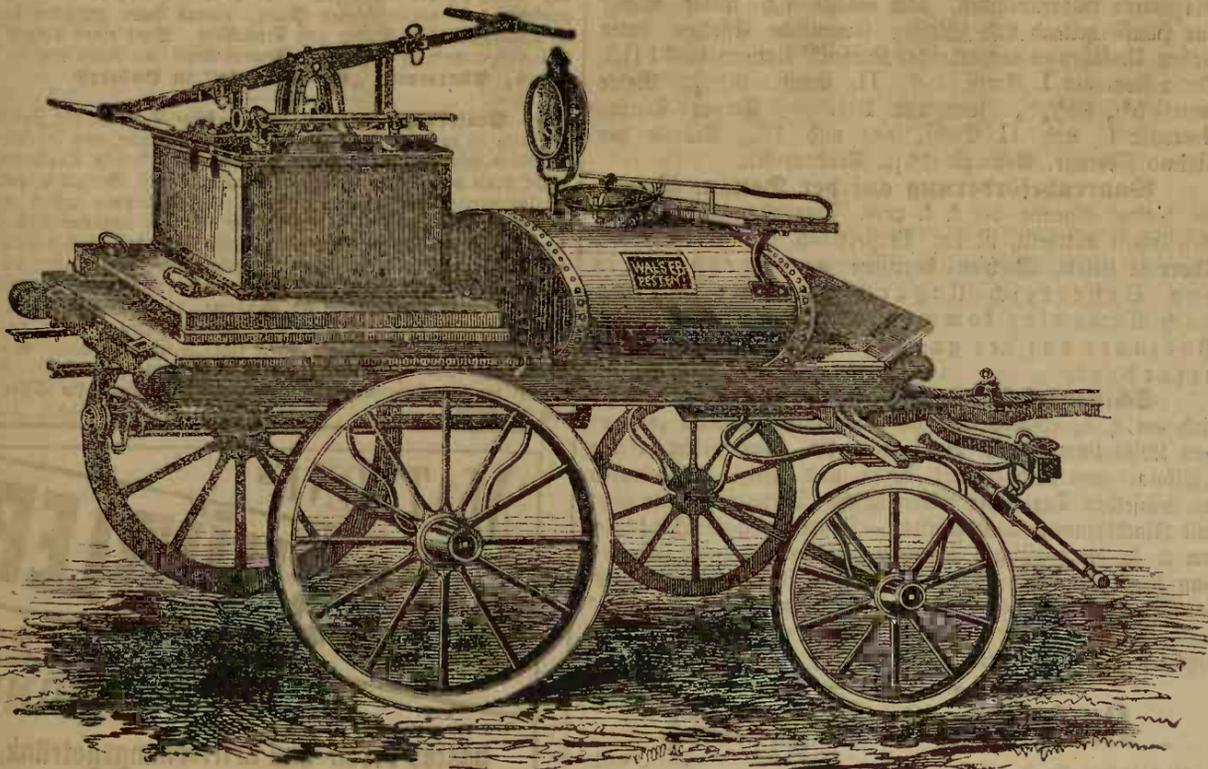
P. T.
Unterfertiger ladet zu dem am 27. Februar (11. März) auf allgemeines Verlangen stattfindenden
Gärtner-Gesellschaftsballe
höflichst ein, welcher in dem prachtvoll decorirten Vossel-Saale abgehalten wird.
Eintritt per Person 3 Frsc.; Familie 5 Frsc.; eine Loge 4 Frsc.
Eintrittskarten sind zu haben bei W. Desserer, Strada Bamei Nr. 1 und Abends an der Kasse.
1414 6—8
Das Komitee.
W. Desserer, Arrangeur

„La Bursa Romania“.
Samuel A. Marcus,
Strada Lipsani 39, Bukarest,
beschäftigt sich mit der Umwechslung jeder Art Münzen, mit dem Inkasso und der Auszahlung von Geldern, von und an alle öffentlichen Kassen, sowohl des In-, wie auch des Auslandes und effectuirt Aufträge aus den Provinzen prompt und pünktlich. Uebernimmt Kommissions-Geschäfte aus dem In- und Auslande und gewährt Darlehen gegen Depot von Gold, Silber, oder Werthgegenständen.
1336
Adresse für Telegramme:
Marcus, Banquier, Bukarest.

LASCAR VOREL
Königlicher Hoflieferant
Mit hoher Autorisation des obersten Medizinrathes Rumäniens
Vorel'scher Karpathen-Thee
aus mehreren aromatischen Kräutern, Wurzeln und Blumen, im Karpathengebirge gesammelt, zusammengesezt, sowie
Vorel'sche Brustbonbons
bereitet aus dem Karpathen-Thee-Extrakt und Cacao, sind die sichersten und unschädlichsten Heilmittel gegen Brust- und Lungenleiden und gegen Krankheiten der Athmungsorgane, als
Kerböser Husten, Asthma, chronische und acute Katarrhe, Krampfhusten der Kinder (Gehelustern) Rhitis im ersten Stadium (Lungenentzündung). Die ernstesten Symptome verschwinden nach kurzem Gebrauch.
Die Vorel'schen Brustbonbons werden mit Erfolg gegen Heiserkeit angewandt; den Herren Advokaten, Rednern, Sängern, Schauspielern u. s. w. zu empfehlen.
Die Direktion des Sanitätswesens Rumäniens hat die auflösende und für die Brust heilsame Kraft des Karpathen-Thees bei allen Brust- und Lungenkrankheiten anerkannt, was durch Tausende von Dankschreiben, die sich in den Händen des Erfinders befinden, bezeugt wird.
Der Karpathen-Thee, sowie die Brust-Bonbons werden angefertigt von
LASCAR VOREL,
brevetirter Apotheker S. M. Carol I. König von Rumänien, königl. Hoflieferant, Chemiker und Professor der Hygiene. General-Depot in Piatra, Distrikt Iromb, beim Erfinder in der königl. Hofapotheke, und in allen guten Apotheken Rumäniens. (1190) 23—30
Jede Bonbon-Schachtel, sowie jedes Thee-Packet trägt die Unterschrift des Erfinders, sowie die protokollirte Fabriks-Markte.

Abprotz-Spritze

mit Wasserfah für Städte und Gemeinden



1368 empfiehlt 8-100

FRANZ WALSER'S

Ungarische Fabrik von Feuerlösch-Apparaten und Pumpen jeder Art, Glocken- und Metall-dreherei in Budapest.

General-Vertreter für Rumänien: **J. PICHLER,**

Strada Grivitza Nr. 65.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Fahr-Plan

Giltig vom 16./28. Februar 1882 bis auf Weiteres.

NB. Die angegebenen Abfahrtsstunden sind nur approximativ zu verstehen und wechseln nach den Bitterungs- und Wasserstandsverhältnissen — keinesfalls aber werden die Schiffe vor der bezeichneten Stunde von den Stationen abfahren.

Die Abfahrt geschieht nach den auf den Agentien befindlichen Uhren

Postschiff-Fahrten

zwischen

T-Severin und Galatz.

Abfahrt zu Thal:

- Von Turn-Severin, Dienstag und Freitag 8 Uhr Morgens.
- Widdin, Dienstag und Freitag 1 Uhr 35 Min. Nachm.
- Lompalanka, Dienstag u. Freitag 3 Uhr 40 Min. Nachm.
- In Ruffscht, Mittwoch u. Samstag 8 Uhr Früh.
- Von Ruffscht, Mittwoch u. Samstag 6 Uhr Vorm.
- In Giurgevo, Mittwoch n. Samstag 6 Uhr 30 Min. Vorm.
- Von Giurgevo, Mittwoch u. Samstag 10 Uhr Vorm.
- Czernaboda, Mittwoch u. Samstag 6 Uhr Nachm.
- In Braila, Donnerstag u. Sonntag Vorm.
- Galatz, Donnerstag u. Sonntag Vorm.

Abfahrt zu Berg:

- Von Galatz, Dienstag u. Samstag 9 Uhr Vorm.
- Braila, Dienstag u. Samstag 10 Uhr 25 Min. Vorm.
- Czernaboda, Dienstag u. Samstag 5 Uhr 20 Min. Nachm.
- In Giurgevo, Mittwoch und Sonntag, 6 Uhr 30 Min. Früh.
- Von Giurgevo, Mittwoch, 12 Uhr Mittags und Sonntag 11 Uhr 15 Min. Vorm.
- Ruffscht, Mittwoch 4 Uhr 20 Min. Nachm. u. Sonntag 12 Uhr Mittags.
- Lompalanka, Donnerstag und Montag 6 Uhr 15 Min. Früh.
- Widdin, Donnerstag und Montag, 9 Uhr Vorm.
- In T-Severin, Donnerstag u. Montag 4 Uhr 45 Min. Nachm.

Lokalfahrten

zwischen Galatz, Beni-Isakia-Tulitscha-Ismail.

Abfahrt zu Thal:

- Von Galatz nach Tulitscha-Ismail Dienstag, Donnerstag u. Samstag 8 Uhr Früh.
- Abfahrt zu Berg:
- Von Ismail nach Tulitscha-Galatz Mittwoch, Freitag und Sonntag 8 Uhr Früh.

Zwischen Turn-Severin und Tulitscha-Ismail, dann vice-versa und direkte nach Bukarest ist der Güterverkehr eröffnet. Galatz, 15./27. Februar 1882.

(543) Das Agentien-Inspectorat

Wäsche-Fabrik und Leinenwaaren-Niederlage

Eduard Lasslauer

Nr. 30, Calea Victoriei Nr. 30.

Reiches Lager von Kumburger-, Irlander- und Belgischen Leinwand; von farbigen Leinenwaaren, Percails, Schirting und Modopolam; von Herren- und Damen-Wäsche eigener Erzeugung.

Billigste Preise; Muster auf Verlangen gratis und franco. Das geehrte Publikum wolle nur einen Versuch machen und es wird sich von der reellsten Bedienung überzeugen.

Hochachtungsvoll EDUARD LASSLAUER.

1242 23-20

„Zum Anker“.

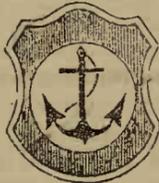
Niederlage

von Seide, Zwirne, Wolle und Baumwolle zum Nähen, Stricken, Häkeln, Sticken, Stopfen, in allen Farben.

Pottendorferwolle 1^a Feinwolle, Estremadura 3, 4, 6- und 8 fach.

Mignardie für Hädelarbeiten.

Turusartikel und Parfümerien.



Sortirtes Lager mit allen Sorten Schneiderzugehör, Futterstoffe, Feinwand, Can vas, Knöpfe, Einfasbänder.

Chirting, Croisé, Madapolam, Dragantine, Musseline.

Stikereien, Spitzen, Bänder, Schnüre.

Strümpfe, Cravaten und verschiedene Artikel.

Neu eröffnet gut sortirt Kurzwaaren- und Schneiderartikel-Handlung, gute Qualitäten zu den billigsten Preisen

Josef Gerskovic „Zum Anker“ Str. Lipsanie, Hanu Slatar No. 2, vis-à-vis Palais Dacia. (687) 56-100

Billig zu verkaufen

wegen Mangel an Raum 40 Stück leere Fässer von ungarischem Wein herrührend, in der Größe von 50-60 Wadra.

Johann Kosman, Ecke der unteren Passage. 1432 4-5

PERSONEN

welche am Schnupfen, der Grippe, hartnäckiger oder chronischer Bronchitis, Erlöschender Stimme und Hals-Übeln leiden, finden schnellste Erleichterung und Heilung durch die Anwendung des Brustsirups und der Brustpasta von Vauquelin. Paris 31. rue de Cléry. Bukarest bei den Herren Bras, Zärner und in allen guten Apotheken und Droguerien.

LAGER

französisch. Mühlsteine

bester Qualität.

Strada Calarasilor 15 neben Sf. Vineri.

1311 16-24

Pauline Falk

Strada Sf. Apostoli Nr. 45

(Erste Gasse von der Strada Mihai Voda) empfiehlt sich für Reinigen und Appretieren von Vorhängen, Spitzen und aller Arten Damen- und Luxus Wäsche. 1433 3-4

Hotel Regal

Strada Academiei in Bukarest.

(Eigenthümer J. Kövesdy.)

Neu eröffnetes Hotel ersten Ranges der Hauptstadt.

Café und Restaurant

in komfortabelster Einrichtung, 54 größere und kleinere elegante Salons und Fremdenzimmer; prompte Bedienung.

Ausgezeichnete französische, deutsche und rumänische Küche, exquisite in- und ausländische Weine. Täglich frisches

Dreher'sches Doppel-Märzen-Bier

[933] feinsten Qualität 83-100 pr. Glas: 35 bani, pr. Flasche: 1 Fres.

Grand Hotel „PATRIA“

Strada Patria in Bukarest.

Ich empfehle dem geehrten Publikum mein im Centrum der Hauptstadt, neben dem Platze St. Anton gelegenes Hotel. Prompte Bedienung und mässige Preise. Zimmer pr. Tag von Fres. 1.50 cs. aufwärts, mit einem Bette mehr, Fres. 1.— Zuschlag.

Omnibus von und zu den Bahnhöfen

für die Herren Reisenden, welche mich mit ihrem Besuche beehren, gratis Hochachtungsvoll 1327 27 50 T. RADULESCU Unternehmer

Grand Hotel Union,

19, Strada Academiei, 19.

Marmor-Saal,

mit großem mechanischen Musikwerk.

Privat-Salons, geeignet zur Abhaltung von Hochzeiten, Ballen und sonstigen festlichen Gelegenheiten.

Küche und Keller vorzüglich, Dejeuners und Dinners ausser dem Hause werden bestens arrangirt; Preise mässig. Stets frisches Dreher Export-Märzen-Bier.

(1291) 22

J. STIEFLER.

Täglich 10-15 Fres.

Können durch den Verkauf eines neu-erfundenen Artikels, welcher in jedem Hause mit Vorliebe abgenommen wird, verdient werden. Bewerber wenden sich unter S. B. 45. Postrest. Kronstadt. 1453 1-2

Jener schöne blonde junge Herr in Jassy, der unlängst in Bukarest war, wird zur Austragung verschö-ner Bierjungen reklamirt.

Compagnon!

zu einem sehr lukrativen Geschäft, welches im Lande unentbehrlich ist, davon sich Jeder Mann überzeugen kann, wird gesucht.

Briefe nimmt die Administration dieses Blattes unter Chiffre Z. Z. entgegen. 1451 1-3

Giskassen

gut erhalten, für eine Hauswirthschaft wird zu kaufen gesucht. Für wenn, zu erfragen bei der Administration des Bul. Tagblatt. 1432 1-6

Keine Schuppen mehr!

Beehre mich dem werthen P. L. Publikum anzuzeigen, daß mein Schuppegeist anerkannt vom hohen Medizinal-Consilium, bei dessen wiederholter Anwendung sich die Schuppen gänzlich verlieren, den Haarwuchs befördert, das Haar immer genügend fett erhält, und somit die vielen nachtheiligen Pomaden entbehrlich macht

J. Oswald Apotheker. Zu finden in Bukarest bei den Herren Apothekern N. Schmettau (Hofapothek) und F. W. Zärner vis-à-vis der Passage Roman in Plojeşti C. Schuller in Jassy A. Linde (Hofapothek), in Galatz bei J. Oswald (Pharmacie de la ville). 1299 17-24

Künstliche Augen

zu finden bei

Dr. Fialla.

1024 29-52

Die Pillen des Dr. DEHAUT

in Paris

sind das beste und angenehmste Purgirmittel, weil sie mit guten Speisen und stärkenden Getränken eingenommen, weder Ekel erregen noch angreifen. 778 40-52

Geheime KRANKHEITEN

Syphilis und Geschwüre jeder Art, Harnröhren- und weißen Fluß, Hantauschläge, heilt ohne Berufshörung gründlich und schmerzlos [1361 a] 17-40

Dr. SALTER

Mitglied der Wiener med. Facultät

JIGNITZA

Strada Sf. Ioan nou No 1

(neben Hotel Patria).

Ordination v. 8-9 Uhr Vm. und von 3-5 Uhr Nachm.

Würstlerei Patzak.

77, Calea Grivitza, 77.

Täglich Auskucht von frischem Wiener Bier per Glas 25 Cent., per Dia 1 Fr. 20 Centimes.

Moriz Fleustedler. 1421 6-6

Ein junger Mann,

militärfrei, Korrespondent der deutschen, französischen und englischen Sprache sucht in gleicher Eigenschaft unter bescheidenen Gehaltsansprüchen eine Stelle. Eintritt kann sofort erfolgen. — Prima Referenzen stehen zur Seite. — Gest. Offerten unter D. A. Nr. 495. an die Expedition des Bukarester Tagblattes 1442 erbeten. 3-4

Zum Compagnon

wird ein tüchtiger Buchhalter (Deutscher) gesucht, welcher der französ. Sprache u. Korrespondenz mächtig, und der bereits im Kommissions-Geschäft mit Franzosen thätig gewesen ist. — Briefe mit der Chiffre M. A. nimmt die Administration des „Bul. Tagblatt“ entgegen. 1444 4-15

Eine Lehrerin

die in Musik, deutscher, französischer und englischer Sprache, sowie in den humanistischen Gegenständen perfekt Unterricht erteilt, wünscht in einem Hause derart Stellung zu nehmen, daß sie gegen Ertheilung zweier täglicher Stunden Wohnung und Verköstigung erhält. Nähere Auskunft wird Strada Rahovei Nr. 14 erteilt. 1449 2-6

Wieber Herr Fuchs in Jassy. Wie steht es mit der Wette, bezüglich des Primar. Antwort erwünscht.